

Ab nach Berlin - der Bauch entscheidet

HOCKEY: Olympiasiegerin Fanny Rinne verlässt Mannheim

Von unserem Redaktionsmitglied Ute Krebs

Vor Wochenfrist schrieb sie mit der Hockey-Nationalmannschaft Geschichte, als zum ersten Mal ein deutsches Damen-Team die Champions Trophy im niederländischen Amstelveen gewann. Den Siegtreffer zum 3:2 gegen China markierte die überragende Mannheimerin Fanny Rinne selbst. Nun nimmt die Olympiasiegerin Abschied von ihrer Heimatstadt - und dem TSV 1846, ihrem Stammverein, dem sie trotz unzähliger, attraktiver Offerten bis jetzt treu geblieben war. Die 26-jährige Spielmacherin wechselt zum deutschen Feldhockey-Meister Berliner HC.

"Die Entscheidung, Mannheim zu verlassen, ist mir natürlich nicht leicht gefallen", bestätigt die Hockeyspielerin des Jahres 2005. Und zunächst sei sie auch geknickt gewesen, besonders als sie ihr Vorhaben den Vereinskolleginnen mitteilen musste. Schließlich hat sie mit vielen bereits in der Jugend des TSV 1846 zusammengespield. Nun verliert der Mannheimer Verein sein blondes Aushängeschild, müssen andere Spielerinnen auf dem Hockeyparkett und -feld die Verantwortung übernehmen. Die Rot-Weißen ohne Rinne - noch nicht vorstellbar. "Aber mein Weggang birgt für beide Seiten eine Chance", sagt die Ausnahme-Akteurin, bei der inzwischen die Traurigkeit der Vorfreude auf eine neue Herausforderung gewichen ist.

Bei der Krummstab-Spezialistin waren schon länger die Gedanken über eine sportliche Veränderung gereift. Dass der TSV 1846 zuletzt auf dem Feld den Abstieg in die zweite Liga nicht vermeiden konnte, bestimmte den Zeitpunkt. "Demnächst wäre es eh soweit gewesen", erklärt Fanny Rinne. "Manche machen einen Schnitt nach dem Abitur. Aber damals war meine Bindung an die Heimat noch enger und ich wohl auch ein Angsthase. Bei mir ist eben jetzt, nach Beendigung meines Studiums, die Zeit reif." Nächsten Donnerstag hat die Sport- und Pädagogikstudentin an der Universität in Heidelberg ihre letzte Prüfung, dann fehlt nur noch die Magisterarbeit zum Thema "Mentales Training im Hockey". "Die schreibe ich dann in der Hauptstadt", sagt Rinne.

Und warum der BHC? "Eine Bauchentscheidung", bekennt sie. Es gab auch andere Anfragen: Köln und Hamburg standen ebenfalls in der Schlange, Rüsselsheim dagegen nie zur Debatte. Wenn weg, dann richtig. Und schließlich hat neben dem Top-Klub auch die 3,5-Millionen-Metropole ihren Reiz. Nachdem ihr Entschluss feststand, klopfte sogar Alyson Annan an. Die Welthockeyspielerin 2000 hätte Rinne gerne nach Holland gelockt. "Eine große Ehre für mich", lächelt die Mittelfeldspielerin, die nun erstmal bis zu den Olympischen Spielen in Peking 2008 plant. "Danach ist alles offen."

Bevor der endgültige Umzug wohl erst im Oktober über die Bühne geht, steht im August neben einem Nationalmannschafts-Lehrgang in Köln eine Länderspielserie gegen England in Cannock auf dem Plan, im September schließen sich weitere Lehrgänge und Länderspiele in Madrid (Spanien und Holland) an. Vom 27. September bis zum 8. Oktober zählt das DHB-Team dann bei der Weltmeisterschaft in der spanischen Hauptstadt zum Favoritenkreis. "Eine Woche nach der WM geht's dann mit dem BHC bereits um Bundesligapunkte", berichtet Rinne. Eine Cousine wohnt zwar in Berlin, aber ansonsten kennt sie dort nur die Hockeyfamilie des BHC und muss sich erstmal einen neuen Bekanntenkreis suchen. Die alten Freunde in Mannheim wird Fanny Rinne allerdings ganz bestimmt nicht vergessen: "Ich bin ja nicht aus der Welt, und es gibt Telefon, E-Mail, Autos, Züge und Flugzeuge."

Mannheimer Morgen
22. Juli 2006